

ARTORT 019



goes **AIRfield**

ARTORT 019 – goes AIRfield

**Das Heidelberger Sommerfestival für Kunst im Öffentlichen Raum
11.-14. und 18.-21. Juli 2019**

**Eine Veranstaltung des UnterwegsTheater
gefördert von der Stadt Heidelberg und
dem Land Baden-Württemberg**

Schirmherrschaft: Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner



Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Heidelberg

„Tanz braucht Raum“ – diesem Credo der beiden Leiter des Heidelberger UnterwegsTheaters und des Festivals ArtOrt, Jai Gonzales und Bernhard Fauser, ist die Stadt Heidelberg immer wieder gerne gefolgt und hat wiederholt die temporäre Nutzung des städtischen Raums als „ArtOrt“ ermöglicht. Denn Kunst braucht nicht nur Raum, vielmehr profitieren Räume und Stadtgesellschaft in ihrer Entwicklung auch von solchen „Kunstorten“: Durch Interventionen können wir bisher vermeintlich Vertrautes neu erleben – städtischer Raum wird durch einen Perspektivwechsel zu einem interaktiven Erlebnisraum. Dies haben vergangene Ausgaben von ArtOrt eindrucksvoll bewiesen, etwa in der Altstadt, auf dem Schloss, im Neuenheimer Feld, in der Süd- oder der Bahnstadt. Die Bespielung des Heidelberger Airfields durch internationale und regionale Künstlerinnen und Künstler öffnet nicht nur diese Konversionsfläche für interessierte Bürgerinnen und Bürger, sondern gestaltet sie für einen begrenzten Zeitraum aktiv durch Tanz, Akrobatik, Licht- und Videoinstallationen sowie Performancekunst. Der lebendige, ebenso künstlerische wie architektonische Eingriff lässt uns den einstigen Flughafen der US Army, der sich seit 2014 im Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) befindet, unabhängig von den aktuellen Fragen zu seiner künftigen Nutzung, auf spannende Weise gemeinsam entdecken. Die Erkundungstour der Heidelberger Konversionsflächen lässt sich parallel dazu übrigens auch in Patrick-Henry-Village fortsetzen, wo vom 5. bis zum 20. Juli 2019 wieder das Urban Art-Festival „Metropolink“ stattfindet.

Für Ihre Unterstützung des Artort-Festivals 2019 auf dem Heidelberger Airfield möchte ich allen beteiligten städtischen Ämtern, der BImA, der IBA Heidelberg sowie allen weiteren Partnern und Sponsoren danken.

Dem Team um Jai Gonzales und Bernhard Fauser sowie allen Künstlerinnen und Künstlern wünsche ich eine gelungene Umsetzung ihrer Ideen vor Ort, ihren Gästen eine anregende Expedition in diesen künstlerischen Freiraum.

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister



ARTORT 019

dankt:

Dr. Hans-Peter Restle
RJ Gerüstbau + Zugangstechnik GmbH

Ingenieurbüro Christian Roth und Team,
Kai Engelhardt
CR Prothect GmbH

BImA, Büro Karlsruhe

Landwirte Thomas Jost und Roland Pfisterer

Claus Stier, Stier Automobile - Kraftfahrzeuge GmbH

Ömer Keskin, Reifen Keskin Heidelberg

VokoTransporte, Benedikt Rehm

den Bürgermeistern der Stadt Heidelberg
und deren MitarbeiterInnen

Verehrte Fluggäste, sehr geehrte Damen und Herren,

Fasten your seatbelts - und behalten Sie die Nachbarn im Auge. Vielleicht ergeben sich nette Bekanntschaften von A nach B. Ready for Take-off?

Der ehemalige amerikanische Flughafen, Heliport Heidelberg, gibt buchstäblich Raum "zum in die Luft gehen". Wir laden Sie ein, mit uns die Elemente Sonne, Luft, Erde zu erleben – Hitze, Wind, Sand – und mit uns auf die Reise zu gehen mittels der Kunst. Wir versprechen einen geführten Spaziergang, bestehend aus ausgesuchten Arbeiten regionaler wie internationaler KünstlerInnen aus den Bereichen zeitgenössische Tanzperformance, Video-, Licht-Fotokunst, temporäre Architektur, Skulptur.

International

Der „artiste plasticien“ Pierre Surtel unterstreicht mit seiner für das Airfield adaptierten Arbeit „voyage à la mer“ die Eindrücke, die ein Strandbesuch auf uns haben kann: Der Schweizer Francesco Mariotti wird mit seiner Installation „Treibhaus“ die bekannten Verursacher in einem neuen Licht erscheinen lassen. Die Themen Recycling und alternative Energieträger greift das griechische Künstlerpaar Maro Avrabou und Dimitri Xenakis mit ihren Lichtinstallationen „Greenhouse Effect“ und „Gießkannen“ auf. Der Mannheimer Künstler Thomas Kaufmann verleiht dem ARTORT-Omnibus, einem SETRA aus dem Jahr 1962, buchstäblich Flügel und erweckt damit uralte Phantasien zum Leben; wo wollen Sie hin? Die Gedanken sind frei - nur Fliegen ist schöner.

Regional

Der in Heidelberg ansässige Fotograf Markus Kaesler zeigt im ehemaligen Verwaltungsgebäude des Flughafens, welches der Frankfurter Lichtkünstler Norbert Mohr in Szene setzt, seine mit Unruhe und Unschärfe spielenden Lochkamera-Bilder. Humorvoll geht es beim Stadtfotografen und Architekten Oliver Mezger zu, der uns mit seinem Blick für das Außergewöhnliche gemeinsam mit Architektin Karolina Fanenbruck das Gewohnte neu sehen läßt. Der international tätige Steinkünstler Knut Hüneke stellt seine mystischen Kolosse mitten auf die Landebahn. Nils Herbstrieth aka Simraysir lädt mit einer „Flugsimulation“ in der „Airport-Lounge“ zum Verweilen und Relaxen ein. „Master of Ceremony“, Bernhard Fauser, wird Sie mit den TänzerInnen und der AIRfield-crew durch den Abend führen.

Made in Heidelberg

Und es wird sie wieder geben, die jeden ARTORT unvergesslich machen; die von Jai Gonzales choreographierten Körper des UnterwegsTheater-Ensembles, die als edler Faden durch den Abend weben, gemeinsam mit herausragenden TanzkünstlerInnen der internationalen Szene, wie den Spaniern La Intrusa oder dem Ausnahme-Duo „nice to meet you“ des Italieners Luca Signoretti mit der russischen Tänzerin Sadagyul Mamedova. Und der Exklusiv-Auftritt des Ex-Forsythe Tänzers Amancio Gonzalez... Jai Gonzales hat dessen Solo mit den Tänzern Besim Hoti und Luis Sayago zu einem "Schwanentrio" entwickelt; Niemand stirbt schöner. Sebastian Stamm, Stefan Sing und Christiana Casadio, Weltartisten der zeitgenössischen Zirkus- und Varietéunft, lassen mit „Addiction“ und „Tangram“ Muskeln und Hirn spielen. Die Spanier Lucio Baglivo und Mariana González Collado bringen uns mit dem Flamenco-Mix „MyL“ gehörig aus dem Takt. Bitte beachten Sie den an den beiden Wochenenden unterschiedlichen "Flugplan". Und nun schalten Sie Ihr Handy in den "Flugmodus"..... we wish a pleasant journey.

Jai Gonzales, Bernhard Fauser
und die ARTORT-Crew

ARTORT 019 – goes AIRfield

Das Heidelberger Sommerfestival für Kunst im Öffentlichen Raum

Programm I

11.-14. Juli 2019

täglich Beginn jeweils 20:30 Uhr, geführter Kunstspaziergang mit Moderation
Dauer ca. 150 Minuten.

Die Abendkasse öffnet immer eine Stunde vor Beginn - um 19:30 Uhr.
Sorry - no electronic payment - Keine Kartenreservierungen im Vorfeld -

Tanz & Performance:

UnterwegsTheater Ensemble, Choreographie Jai Gonzales

„Folgen Sie den Anweisungen des Flugpersonals“ - *Uraufführung*

mit Stavros Apostolatos, Florian Bücking, Luis Sayago, Hsin-I Huang, Besim Hoti

Lucio Baglivo und Mariana González Collado (E)

„MyL“

Stefan Sing (D) und Christiana Casadio (D, I)

„Tangram“

Die Installationen bleiben an beiden Wochenenden dieselben:

Francesco Mariotti (CH)

„Fireflies“

Pierre Surtel (F)

„Voyage à la mer“

Knut Hüneke (D)

„Schmocks“ / „Steinatelier“

Maro Avrabou und Dimitri Xenakis (F)

„Greenhouse“ sowie „Gießkannen“

Hans Peter Restle (D)

„Raumgraphiken 4-6-8“

Norbert Mohr (D)

„Verwaltung im Licht“

Thomas Kaufmann (D) „Leonardos T-Raum“

ARTORT 019 – goes AIRfield

Das Heidelberger Sommerfestival für Kunst im Öffentlichen Raum

Programm II

18.-21. Juli 2019

täglich Beginn jeweils 20:30 Uhr, geführter Kunstspaziergang mit Moderation
Dauer ca. 150 Minuten.

Die Abendkasse öffnet immer eine Stunde vor Beginn - um 19:30 Uhr.
Sorry - no electronic payment - Keine Kartenreservierungen im Vorfeld.

Tanz & Performance:

UnterwegsTheater Ensemble, Choreographie Jai Gonzales

“Schwan Schwan Schwan” - *Uraufführung*

mit Amancio Gonzalez, Luis Sayago, Besim Hoti

“Folgen Sie den Anweisungen des Flugpersonals” - *Uraufführung*

mit Amancio Gonzalez, Stavros Apostolatos, Florian Bücking, Luis Sayago,
Hsin-I Huang, Besim Hoti

La Intrusa

Virginia García und Damián Muñoz (E)

sowie Helena Gispert (E)

„Niágara“

Luca Signoretti (I) und Sadagyul Mamedova (RUS)

„Nice to meet you“

Sebastian Stamm (D)

„Addiction“

Die Installationen, siehe linke Seite, sowie:

Oliver Mezger und Karolina Fanenbruck (D)

„Spyhole“

Markus Kaesler (D)

„the inner prison“ / „Dazwischen“

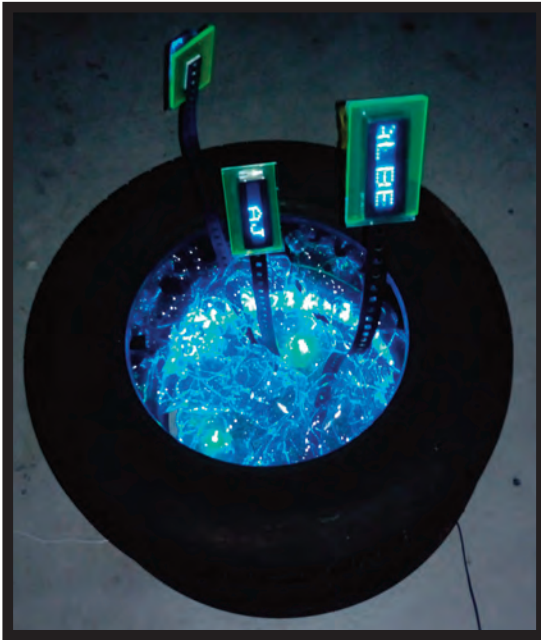
Nils Herbstrieth aka simraysir (D)

„Flugsimulation“/„Garagenbeleuchtung“ („Bubble“)

Bernhard Fauser (D) „Corpus Airbus 1962“

Francesco Mariotti (CH)

„Fireflies“



Wer verbirgt sich hinter den Namen, die als Laufschrift in den LED Displays erscheinen? Der Schweizer Objekt-, Installations- und Lichtkünstler Francesco Mariotti arbeitet seit vielen Jahren an dem Projekt „Fireflies“, aber zum ersten Mal benutzt er Sprache. Es sind die Namen südamerikanischer Umweltaktivisten, die in den

letzten drei Jahren ermordet wurden. Sie stehen stellvertretend für die Umweltschützer weltweit, die mit ihrem Engagement zum Opfer politischer Gewalt wurden. „Fireflies“ umfasst temporäre Installationen in verschiedenen Teilen der Welt, aber auch konkrete langjährige Renaturalisierungsprojekte, mit denen Glühwürmchen, englisch: fireflies, wieder angesiedelt werden konnten.

In Heidelberg pflanzt Francesco Mariotti in einem eigens dafür aufgestellten Treibhaus „LED-Gemüse“ in 70 ausgedienten Autoreifen und lässt damit die bekannten Verursacher des Klimawandels in neuem Licht erscheinen. „Fireflies“ besteht aus LEDs, alten Autoreifen, verschiedenen Aromen, den Klängen afrikanischer Zikaden und des Uirapuru Vogels aus dem Amazonasgebiet sowie einem Gedicht von Mzwandile Mlangeni.

www.mariotti.ch

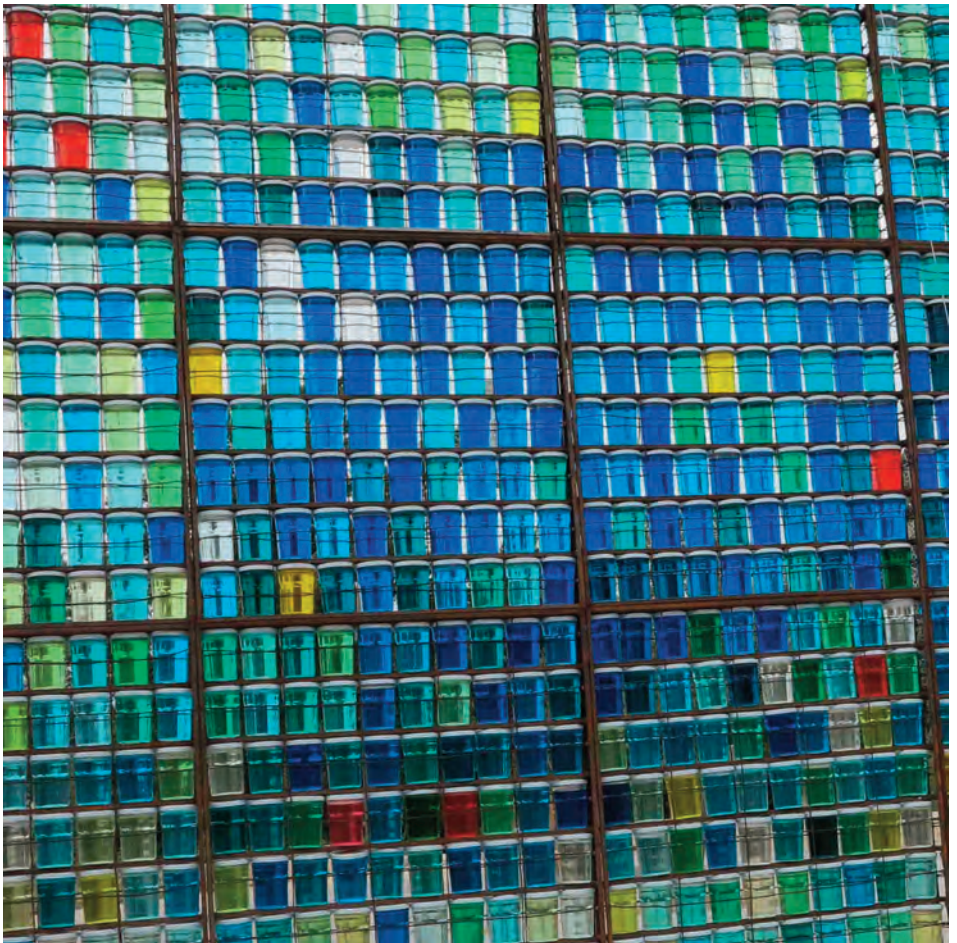


Pierre Surtel (F)

„Voyage à la mer“

„Nach einem Urlaub am Meer bleiben immer noch Lichtpunkte auf der Netzhaut zurück.“ Diese synästhetische Erinnerung aus flirrenden Farben, warmer Luft und salzigem Geschmack fängt der französische Bildhauer Pierre Surtel in seinem Werk „Voyage à la mer“ ein: In über 1000 Bonne-Maman-Marmeladengläsern mit leuchtender bunter Flüssigkeit konserviert er den Sommer. Und große, auf Metallrahmen gespannte Netze laden zum Flanieren ein, denn mit jeder Bewegung vibriert das Blickfeld, während die Sonne hinter dem Pfälzer Wald untergeht. Installationen Pierre Surtels stehen in ganz Europa, in Japan und Südamerika.

www.pierresurtel.com





Knut Hüneke (D)

„STEINTRIO“

Auf dem Airfield sieht es aus wie auf den Osterinseln. Gigantische Steinfiguren sitzen auf der Landebahn als gehörten sie dahin. Dabei geht es Knut Hüneke nicht darum, alte Mythen zu aktualisieren. Aber er wirft die Frage auf, inwieweit die alten Mythen auch heute noch unsere Vorstellungswelt durchdringen, indem er Figuren in einer zeit- und kulturübergreifenden universellen Bildsprache in dieses Areal bringt, das von technischem Fortschritt, strategischem Denken und Berechenbarkeit menschlichen Handelns geprägt ist. Knut Hüneke ist Steinmetz und Steinbildhauer und hat in Steinbrüchen in verschiedenen Gegenden Deutschlands, in Griechenland, in Seattle/USA, in Namibia und in Ägypten gearbeitet. Er schätzt die unterschiedlichen Oberflächen und Farben und kontrastiert sie mit den bearbeiteten Flächen. „Ziel ist es, dem Stein so viel zu lassen, wie er braucht, um Stein zu bleiben, und der Figur so viel zu geben, wie sie braucht, um in Erscheinung zu treten“.

Besonderer “Workshop”;

Eine Reparatur-Halle auf dem Airfield wird für die Dauer von ARTORT zum Bildhaueratelier. Knut Hüneke gibt Einblicke in seine Arbeitsweise mit praktischer Vorführung. (Die Skulpturen sind käuflich zu erwerben.)

“Der Rhythmus des Hammers, das Singen der Eisen. Das Donnern des Steines und ein Tanz mit der Skulptur... mehr wird nicht verraten.”

www.knuthueneke.org

Maro Avrabou und Dimitri Xenakis (F)

„Greenhouse“

Maro Avrabou ist bildende Künstlerin und Lichtdesignerin und arbeitet sowohl in der Kunst als auch im Theater. Dimitri Xenakis arbeitet als bildender Künstler mit Landschaften und erneuert unermüdlich seine künstlerische Sprache, um mit der Umwelt in Dialog zu treten. In ihrem gemeinsamen Arbeiten befragen sie Lebensorte, Blickpunkte, Formen und Licht. Ihre Arbeiten sind weit mehr als Objekte: Sie beziehen das soziale Umfeld und die menschliche Dimension mit ein und zeigen Landschaft und Weite in Beziehung zu Körper und Blick. Die Lichtinstallation „Greenhouse“, zu deutsch: Treibhaus, greift die Themen Recycling und alternative Energieträger auf und schafft das Sinnbild einer möglicherweise aussterbenden Art, die der Ölgefeuerten Motoren.

www.avrabou-xenakis.com



Jai Gonzales (D, PE)

UnterwegsTheater Heidelberg, Choreographie Jai Gonzales

“Folgen Sie den Anweisungen des Flugpersonals” - *Uraufführung*

mit: Stavros Apostolatos (GR), Florian Bücking (D), Hsin I Huang (RC), Besim Hoti (NL), Luis Sayago (E)



Weiterlaufen, Verlaufen, Reconstruction waren die Titel und Themen ihrer neusten Stücke. Jetzt stellt sich die Heidelberger Choreographin, Kuratorin und Raumentdeckerin Jai Gonzales auf dem Airfield die ewig gleichen, leicht und eindeutig dekodierbaren, geometrischen Bewegungen der Männer mit Fahnen und Ohrenschützern vor, die die Flugzeuge bei Start und Landung lotsen. Und gibt dieses Material ihrem seit vielen Jahren aufeinander eingespielten Ensemble: Stavros Apostolatos, Florian Bücking, Hsin I Huang, Besim Hoti und Luis Sayago sind starke Bühnenpersönlichkeiten, die unter Gonzales' Regie zu einer sehr feinen Bewegungssprache finden, frei von überflüssiger Expressivität und umso reicher an Nuancen. Jai Gonzales und der Kodirektor des Unterwegs-Theaters Bernhard Fauser prägen seit über 30 Jahren die Heidelberger Tanzszene und erschließen die Stadt für den Tanz auf internationalem Niveau: durch den Bau und Umbau von Theatersälen ebenso wie durch die Umwidmung öffentlicher Räume zum ARTORT.

www.unterwegstheater.de

Jai Gonzales (D, PE)
UnterwegsTheater Heidelberg

UnterwegsTheater Ensemble, Konzept Jai Gonzales

“Schwan Schwan Schwan” - *Uraufführung*
mit Amancio Gonzalez, Luis Sayago, Besim Hoti



Amancio Gonzalez gehörte viele Jahre zum legendären Ballett Frankfurt und dessen Nachfolgeensemble The Forsythe Company unter William Forsythe. Heute ist er als Tänzer, Choreograph und Dozent weltweit unterwegs. Seine Neufassung des berühmten Solos „Der sterbende Schwan“, das Michail Fokine 1907 für die Primaballerina Anna Pawlowa schuf und das seitdem zur Glanzrolle unzähliger Tänzerinnen wurde, war originell, persönlich und ungemein komisch.

Der Niederländer Besim Hoti hatte bereits bei ARTORT 016 - in the garden - seine Version des “sterbenden Schwans” eindrucksvoll getanzt.

Nun wurde mit den Tänzern Luis Sayago, Besim Hoti und Amancio Gonzalez aus „The dying Swan“ die Steigerung „Schwan, Schwan, Schwan“.

Es schwant Ihnen?

Das ARTORT-Team

Konzept, künstlerische und unternehmerische Gesamtverantwortung:

Jai Gonzales, Bernhard Fauser

Produktionsleitung und technische Leitung: Bernhard Fauser

Veranstaltungsplanung, Technik, Statik:

Ingenieur Christian Roth und Team, Beleuchtungsmeister Norbert Mohr

Assistenz Technik, Auf-, Ab-Umbauten: Fabian Dinkel, Franz Schmider, Fours GmbH

Bauten, Installationen: Thomas Kaufmann, Oliver Mezger, Karolina Fanenbruck, Markus Kaesler, Maro Avrabou und Dimitri Xenakis, Pierre Surtel und Sophi Colette, Francesco Mariotti, Hans-Peter Restle, Nils Herbstrieth, Knut Hüneke, Christian Roth und Kai Engelhardt, Norbert Mohr, Bernhard Fauser

Tanz und Performance:

Stefan Sing und Christiana Casadio, Lucio Baglivo und Mariana González Collado, UnterwegsTheater Ensemble, Jai Gonzales, mit Stavros Apostolatos, Florian Bücking, Hsin I Huang, Besim Hoti, Luis Sayago, Amancio Gonzalez, Sebastian Stamm, La Intrusa, Virginia García und Damián Muñoz mit Helena Gispert, Luca Signoretti und Sadagyl Mamedova, Simraysir.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit: Eva Wagner

ARTORT-website: Nils Herbstrieth

Social-Media-Pflege: Thorsten Scholl

Video-Dokumentation: Raphael Ebler

Veranstaltungs-Photographen: Günter Krämmer, Danilo Floreani

Abenddienst/Kasse: Johanna Fauser, Cora Stuckensen, Julia Anreiter, Alike Mukanov, Malina Augustin, Lukas Fauser

Airfield-Feuerwehr-Lounge: Kathrin Herbstrieth & Nils Herbstrieth

Redaktion Programmheft: Bernhard Fauser, Jai Gonzales, Eva Wagner

Bildnachweis: die Rechte liegen bei den Künstlern

Lay-Out: Beef



Stefan Sing (D) und Christiana Casadio (D, I)
„Tangram“



Komplex, Sexy und ungehemmt phantasievoll ist dieses preisgekrönte Duett, mit dem Stefan Sing und Christiana Casadio die Grenzen von Tanz, Neuem Zirkus und Physical Theatre verrücken. „Tangram“ handelt von Anziehung und Abstoßung und erzählt eine Geschichte von Liebe, Zurückweisung und vor allem von Kraft. Was heißt es, sich der Liebe hinzugeben? Und wer führt hier eigentlich wen?

Stefan Sing ist ein Jongleur der Weltklasse. Er entwickelte seine eigene Herangehensweise des organischen Jonglierens, in dem nicht die Formationen der Bälle im Vordergrund stehen, sondern das ineinanderfließen der eigenen Bewegung mit den Bällen. Und darauf baut er das existentielle Jonglieren auf, das sich der Frage widmet: Was bewegt uns? Und wie können wir es sichtbar machen?

Christiana Casadio war italienische Nationalmeisterin in rhythmischer Gymnastik bevor sie Ballett und zeitgenössischen Tanz studierte. Sie tanzte als Solistin bei verschiedenen Ensembles und ist seit 2013 als freie Tänzerin, Choreographin und Dozentin in Berlin und weltweit tätig.

www.stefansing.com

Lucio Baglivo und Mariana González Collado (E)

„MyL“

Lucio A. Baglivo ist Schauspieler, Tänzer, Akrobat, Regisseur und Choreograph und gibt seine vielseitigen Erfahrungen als Dozent weiter. Seit 2006 macht er eigene Stücke, die in Europa, der Türkei, den USA, Argentinien und Chile gezeigt wurden. Seit 2012 hat er in Starregisseur Robert Wilson einen Unterstützer seiner Arbeit gefunden. Lucio Baglivo strebt nach emotionaler Intensität und Nähe zum Zuschauer und adaptiert seine Stücke für die jeweilige Aufführungssituation. „MyL“ ist ein kurzes Stück für Festivals und Open Air Präsentationen, das er zusammen mit Mariana Gonzalez Collado geschaffen hat. „MyL“ handelt von dem, was den zeitgenössischen Tänzer und die Flamenco-Tänzerin verbindet: die langjährige Liebe und Erfahrung als Tänzer, die intime Situation, gemeinsam auf der Bühne zu stehen und die Direktheit einer Begegnung zwischen einer Frau und einem Mann, die zusammen tanzen wollen.



Nils Herbstrieth aka sim[ray]sir (D)

"Flugsimulation" / "Garagenbeleuchtung"



Nils Herbstrieth ist Architekt und Medienkünstler aus Passion und seit 2006 bei ARTORT dabei.

Sein Ding sind Orts- und Themenbezogene Video-Visuals, gerne räumlich auf mehrere Wand- Boden- Decken- oder sonstige Flächen projiziert.

Bei ARTORT 019 ist er vertreten mit einer "Flugsimulation" in der Airport-Lounge, dem zentralen Treff- Aufenthalts- und Ausruhebereich des Airfields. Die Flugsimulation entstand natürlich aus dem Thema Flugplatz/Airfield und spielt mit räumlich wirkenden Spiegelungen und Verfremdungen des Blicks aus dem Flugzeug. Das Video-Material wurde während des Fluges von Lima nach Frankfurt mit dem Ensemble UnterwegsTheater im Juni dieses Jahres aufgenommen.

Ein zweites Projekt ist die "Garagenbeleuchtung", die mit der perspektivischen Illusion von Licht und Dunkel, offen und geschlossen, sein oder nicht sein spielt. Das Spiel von sichtbar und unsichtbar wird fortgesetzt zum Ende der Veranstaltung auf der Landebahn.

Thomas Kaufmann (D)

“Leonardos T-Raum”

1969 in Mannheim geboren, folgt in 4ter Generation der Familientradition und erlernt den Beruf des Glasmachers in einer der ältesten Glashütten Deutschlands.

1988 beginnt er, gefördert vom Vater, mit der Photographie, die sich im Laufe der Zeit zur Kunstphotographie mit Bildcollagen entwickelt und schließlich in die Malerei übergeht. Der Besuch einer Henry Moore Ausstellung in London weckt seine Interesse an der Bildhauerei. Erste Skulpturen in Gips und Ton entstehen. Heute arbeitet er in diesem Bereich mit allen formbaren Materialien. Aus Liebe zum Kunsthandwerk entwickelt und gestaltet er Räume, Möbel und Lichtobjekte von außergewöhnlicher Form und Struktur. Die Photographie ist nach wie vor Teil seines künstlerischen Schaffens. Die Schwerpunkte seiner künstlerischen Arbeit liegen aber in der Bildhauerei und der Collagenmalerei, die sich in großem Spektrum zwischen Abstraktion und Gegenständlichem bewegt. Trotz seiner Affinität zur Bildhauerei ist er offen für jegliche Möglichkeit, Form Farbe und Licht mit Materialien zu verbinden und so seiner Kreativität und Kunst mehr Freiraum zu verschaffen. Thomas Kaufmann ist in jedem Bereich seines künstlerischen Schaffens Autodidakt und glaubt an die Kunst, die im Geiste entsteht und sich nach außen trägt.



La Intrusa

**Virginia García und Damián Muñoz (E)
sowie Helena Gispert (E)**

„Niágara“



2015 wurden Virginia García und Damián Muñoz für ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum mit den spanischen nationalen Tanzpreis ausgezeichnet. Das Choreographenduo La Intrusa hat von Beginn an Stücke von großer Poesie mit starken Bildern und emotionaler Intensität erarbeitet, die sie in einer intimen Atmosphäre mit dem Zuschauer teilen. Ihre Stücke sind ebenso kraftvoll wie sensibel und außergewöhnlich dicht gewoben. Mit „Niágara“, getanzt von Virginia García und Helena Gispert, widmen sie sich der Attraktion alles Neuen und der großen Freiheit, in die wir uns werfen und verlieren, ohne darauf vorbereitet zu sein. Vom Schwindel erfasst, stehen wir plötzlich unseren Mitmenschen bloß gegenüber: so verwundbar wie nie. Wie können wir diese Wucht ertragen, die einen Wandel herbeiführen könnte?

www.laintrusadanza.com

Luca Signoretti (I) und Sadagyul Mamedova (RUS)

„Nice to meet you“

Zwei Personen, die sich lieben. Und je mehr sie sich lieben, desto weniger „Beziehung“ ist denkbar. Denn wenn sie sich lieben, gibt es umso mehr Freiheit zwischen ihnen. Und umso weniger Forderungen, Dominanz und Erwartungen. Und natürlich gibt es keinen Frust.

Liebesphantasien können so blind sein. Erinnere du dich an unser erstes Treffen? Es wird nie so sein, wie wir uns das vorgestellt haben und es wird immer voller Überraschungen bleiben.

Luca Signoretti

tanzte in der Junior Company des Ballet de Genève und bei Tanz Luzerner Theater, wo er auch zu choreographieren begann. Seine Stücke wurden mehrfach ausgezeichnet. „Nice to meet you“ ist zum International Contemporary Dance Festival of Mexico City eingeladen. Mit **Sadagyul Mamedova** hat er eine erfahrene und ausdrucksstarke Partnerin, die in Heidelberg als Mitglied des UnterwegsTheaters bekannt ist.



Hans-Peter Restle (D)
„Raumgraphiken 4-6-8“



Hans-Peter Restle unterstützt ARTORT seit Beginn. Und davor, genauer gesagt seit der ersten fulminante räumlichen Intervention des Unterwegs-Theaters in Heidelberg, der H2O-Show im Alten Hallenbad im Jahr 2001.

Diesmal ist der Bauunternehmer und Ingenieur aus Mannheim selbst zum Kunstschaffenden geworden und hat für das Airfield drei “Raumgraphiken” in den Raum gestellt. Sie dienen in ihrer Schlichtheit und Reduktion auf das Wesentliche als Orientierungspunkte im offenen Raum des amerikanischen Luft-Feldes. Ganz nebenbei nehmen sie die Linienführung des Heliports auf und kontrastieren mit ihrer filigranen Silhouette mit der Wuchtigkeit der 30m breiten und 1,8 km langen Beton-Landebahn.

www.rj-geruestbau.de

Sebastian Stamm (D)

„Addiction“



Ob kraftvoll-rockig oder verträumt und melancholisch – Sebastian Stamm tanzt in der Vertikalen, als ob es für ihn keine Schwerkraft gäbe. Als Kind betrieb er die verschiedensten Sportarten und vermisste immer den Bezug zu Musik und Gefühlen sowie kreativen Freiraum. So kam er 15-jährig als Autodidakt zum Breakdance und bekam schon bald Auftritte und Auszeichnungen. Nach Lehre und Berufseinstieg als Kaufmann ging er nach Ägypten um zu Tanzen. Dort lernte er den Chinesischen Mast kennen und verschrieb sich dieser Art der Artistik. Er trainierte, trat in Ägypten auf, dann in Deutschland, wo er auch begann, Poledance zu betreiben. 2015 schloss er seine Ausbildung an der Staatlichen Artistenschule in Berlin mit einem Sonderpreis für seine Darbietung am Chinesischen Mast ab. Sebastian Stamm wurde unter anderem mit dem Glammy Award 2014 und dem goldenen Sprungbrett 2015 ausgezeichnet.

www.sebastian-stamm.com

Oliver Mezger und Karolina Fanenbruck (D)

„Spyhole“



Zerstörung, Verfall, Verschwinden, Erobern, Begrenzung, Befreiung und Ruhe – dies alles liegt in der Luft, wenn man diese Fotoplastik-on-Airfield auf sich wirken lässt. Oliver Metzger ist Architekt und Heidelberger Stadtfotograf. Mit seinem Blick für das Außergewöhnliche beobachtet er die ständig sich verändernde Stadtlandschaft und überträgt das Mikro-Politische auf das Makro-Politische. Fotos von ihm werden in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt und waren 2012 auf der Short-list des Sony World Photography Award. Karolina Fanenbruck ist ebenfalls Architektin, lebt seit 10 Jahren in Heidelberg und arbeitet seit zwei Jahren mit Oliver Mezger. In Heidelberg ist sie immer noch auf der Suche nach dem schönen Garten...

www.mezger-architektur.de

www.heidelberger-stadtfotograf.de

Markus Kaesler (D)

„Dazwischen“ / „the inner prison“

Der in Heidelberg ansässige Fotograf Markus Kaesler zeigt Lochkamerafotografien des Airfield. Er hat Gebäude und Räume des ehemaligen Flughafens fotografiert, indem er Gebäude und Räume des ehemaligen Flughafens als Lochkameras nutzte. Als Öffnung zur Belichtung für die Aufnahmen dienten ihm beispielsweise Bohrlöcher für Nieten, die er in Richtung der gewünschten Blickachse fand und mit dem dazugehörigen Gebäudeteil zum Fotografieren präparierte. Seine Ausstellung im Gefängnis des ehemaligen Verwaltungsgebäudes umfasst auch Fotografien, die er unter dem Titel „the inner prison“ in eben dieser Gefängniszelle inszenierte. Eine dritte Werkgruppe bilden Fotografien, die jeweils über die gesamte Dauer einer Flugreise entstanden: Start und Endpunkt der Langzeitbelichtung sind Flughäfen. Wie kann das „Dazwischen“ zwischen zwei Orten abgebildet werden? Der Prozess gehört für Markus Kaesler zum Werk dazu.



Norbert Mohr (D)
„Verwaltung im Licht“



Norbert Mohr, Beleuchtungsmeister am Mousonturm in Frankfurt, liebt es, Architekturen in Szene zu setzen. Er ist dem UnterwegsTheater seit über 20 Jahren verbunden und hat neben den Lichtkonzepten für die UT-Tanzproduktionen die Licht-technische Entwicklung der HebelHalle nachhaltig begleitet und durch sein Wissen beeinflusst.

Kein Lichtmast ist vor ihm sicher - und “geht nicht” gibts nicht.

Gemeinsam mit Christian Roth ist Norbert Mohr für die Stromversorgung auf dem abgehangten Airfield verantwortlich.

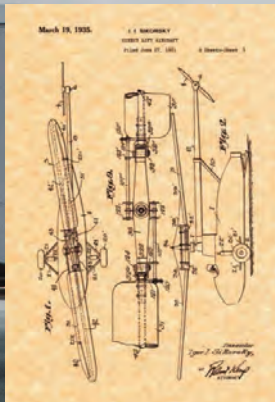
Das ehemalige Airfield-Verwaltungsgebäude rückt er ins rechte (Abend-) Licht, Sonnenuntergang inklusive.

Bernhard Fauser (D)

„Airbus 1962“

“ARTORT goes AIRfield ist für mich die Erfüllung eines lang gehegten Traumes, der mir erlaubt, das Nützliche mit dem Unnützen zu verbinden; meine Vorliebe für alte Autos, meine Verehrung von Buster Keaton, meine Bewunderung für Igor Sikorsky - und endlich - ein eigenes Flugzeug. Herbert von Karajan ist zwar weiter gekommen, aber mir genügt meine vergilbte “Zigarre” mit den wundersamen Holz-Flügeln.”

Ein besonderer Dank geht an Thomas Kaufmann.



ARTORT 019 - Anflug - Abflug - Airfield Heliport Heidelberg

Das Airfield ist am besten zu erreichen mit dem Fahrrad. Auch für Autos sind markierte Parkplätze vorhanden. Die Zufahrt erfolgt über die Landebahn vom Diebsweg aus. Vom Hauptbahnhof sind es ca. 10 Minuten mit dem Rad, zu Fuß etwa 25 Minuten.

(Feldweg vorbei am Tierheim und am Pfistererhof)

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist die beste Möglichkeit die Buslinie 34 bis zur Haltestelle „Im Dornbusch“. Von dort aus zu Fuß ca. 10 Min. über den Baumschulenweg. Achtung: Rückfahrt ist mit dem Bus nicht möglich. Mitfahrgelegenheiten können organisiert werden.

Mit dem Kauf der Eintrittskarten willigen Sie der Tatsache ein, dass wir das Hausrecht und die Aufsichtspflicht haben. Anweisungen der AIRfield-crew sind Folge zu leisten. Bitte bleiben Sie in der Gruppe. Individuelle Exkursionen auf das Areal des Flugfeldes sind nicht erlaubt.

Die Toiletten befinden sich am Eingangstor.

Die Lounge/Bar befindet sich im Airfield-Feuerwehrhaus.
Der moderierte Spaziergang beginnt dort um 20:30 Uhr.

Der Parkplatz vor dem Eingangstor ist nicht überwacht.

ARTORT goes AIRfield ist ein geführter Kunst-Spaziergang
mit einer Dauer von ca. 150 Minuten.

Die Veranstaltung ist zu 95% Behinderten gerecht.
Rollstuhlfahrer bitte an der Kasse **melden**, wenn Sie
Hilfe benötigen.

Die maximale Zuschauerzahl pro Veranstaltung beträgt 150 Personen.

Tickets (zu 10,-/20,-/30,-) gibt es im Vorverkauf an den bekannten Vorverkaufsstellen, z.B. RNZ oder Zigarren Grimm in der Altstadt
oder online unter www.reservix.de

Die Abendkasse öffnet an Veranstaltungstagen eine Stunde vor
Vorstellungsbeginn, d.h. um 19:30 Uhr.
Keine telefonische Reservierung möglich.
Bezahlung nur in bar.